

Start in das Jahr 2019: neues Führungsteam und Perspektiven der FHDW Hannover

Grußwort von Prof. Dr. Stefan Bieler

Mit Beginn des neuen Jahres hat sich an der FHDW Hannover vieles verändert. Seit Januar 2019 gibt es ein neues Führungsteam. Prof. Müller-Siebers geht nach gut 20 Jahren als Präsident der Hochschule in den Ruhestand und ich habe die Leitung der FHDW Hannover übernommen. Das Sommerfest am 21. Juni 2019 gibt Ihnen als unsere Studierenden und Alumni die Gelegenheit, sich von Herrn Müller-Siebers persönlich zu verabschieden.

Mein Nachfolger als Abteilungsleiter BWL ist Prof. Hans-Jürgen Wieben, der bei uns Rechnungswesen und Risikomanagement lehrt und bisher Studiengangleiter des Masterstudiengang Controlling, Finanzen und Risikomanagement war. Sie kennen ihn darüber hinaus als Herausgeber dieses FHDW-Newsletters. Auf Prof. Michael Löwe folgt Prof. Harald König als Abteilungsleiter für die IT-Studiengänge. Herr König lehrt seit 2001 an der FHDW. Herr Löwe bleibt der Lehre und der Hochschule bis zu seiner Pensionierung in gut zwei Jahren verbunden.

Neben diesen personellen Neuerungen haben sich auch unsere Studiengänge inhaltlich und konzeptionell stark verändert. Inhalte zur Digitalisierung, Unternehmensführung, Dienstleistungsmanagement und zur Wirtschaftsethik finden sich nunmehr in allen FHDW-Bachelorstudiengängen und tragen den veränderten Anforderungen der Unternehmen Rechnung. Ab dem ersten Semester geht es um Geschäftsmodelle und der eigenständigen Erstellung von Business Plänen. Früh soll der Geist von StartUps in die Köpfe unserer Studierenden kommen. Consulting und Business Transformation als neuer Schwerpunkt in der BWL fördert die externe Sicht auf Unternehmen.

In den Bachelorstudiengängen Informatik und Wirtschaftsinformatik haben wir die Anzahl der A- und B-Übungen im ersten Studienjahr signifikant erhöht, so dass der Übergang von der Schule zur Hochschule leichter wird. Der IT-Master Information Engineering lässt sich in knapp 1,5 Jahren studieren und setzt seinen Fokus auf die unternehmensübergreifende Modellierung von Geschäftsprozessen und Informationsstrukturen. Insgesamt erfreuen sich unsere Bachelor- und Masterstudiengänge einer lebhaften Nachfrage: wir haben zum Oktober 2018 mit mehr Studierenden als je zuvor in die neuen Studiengänge gestartet.

Welche Agenda hat sich das neue Führungsteam gesetzt? Wir möchten in 2019 das Thema Promotion und die vielen Nachfragen hierzu abschließend klären. Vermutlich kommen wir in der BWL zu einem kooperativen Modell mit einer Hochschule in Schottland, so dass die ersten Doktoranden in 2020 starten können. In der IT besteht eine Kooperation mit Bergen in Norwegen. Auch dieses Programm ist vermutlich ausbaufähig. Weiterhin denken wir intensiv



Prof. Dr. Stefan Bieler, Präsident der FHDW Hannover

über einen Master of Taxation, ein Gründer- und Technologiezentrum in den Profildisziplinen der FHDW Hannover sowie über das Angebot einzelner Module im Rahmen von Zertifikatslehrgängen nach.

Personell und inhaltlich ist die FHDW Hannover bestens aufgestellt für die nächsten Jahre und... last but not at least:

TOP- Hochschule 2019 – verliehen durch das Bewertungsportal StudyCheck – die zweitbeste Hochschule Deutschlands. Und wir wollen die Nummer 1 werden. Wir freuen uns über jede Anregung und Initiative von Ihnen.



Ihr Stefan Bieler

Ein Rückblick auf 20 Jahre Amtszeit
von Prof. Dr. Karl Müller-Siebers

... den Mut haben, etwas zu versuchen

Am 8. Februar 2019 wurde Prof. Karl Müller Siebers (kurz MüSie) offiziell als Präsident der FHDW Hannover verabschiedet. In seiner Abschiedsrede würdigte er nicht nur die herausragende Stellung der FHDW in der niedersächsischen Hochschullandschaft, sondern bekannte sich ausdrücklich auch zu den Misserfolgen. Denn die Weiterentwicklung der FHDW benötige zwar Beständigkeit, aber auch den Mut, scheinbar Unmögliches zu versuchen.

Als die FHDW Hannover am 1. Oktober 1996 ihren Betrieb aufnahm, lag die Betriebsgenehmigung und die staatliche Anerkennung als Hochschule gerade zwei Tage vor. Und dennoch wagten 29 Studierende und ein Professor den Schritt in eine damals unbekanntere Zukunft. Nur wenige Studierende und Lehrende aus der ersten und aus den späteren Generationen haben ihre Entscheidung für die FHDW bereut. Das wird immer wieder in Umfragen und Rankings deutlich. Zuletzt bei der Wahl zur zweitbesten deutschen Hochschule 2019 im Bewertungsportal „StudyCheck“.

Vor dem Hintergrund der offensichtlichen Erfolge hatte MüSie den Mut, auch ausführlich auf die (scheinbaren) Misserfolge einzugehen. Noch eher launig berichtete er, dass die FHDW um die Jahrtausendwende beinahe zur frauenfreundlichsten Hochschule Deutschlands gekürt worden wäre. Denn unter der Führung eines



Offizielle Amtsübergabe von Prof. Dr. Karl Müller-Siebers. Zu den Ehrengästen zählte auch die Niedersächsische Staatssekretärin für Wissenschaft und Kultur, Dr. Sabine Johannson (Mitte).

ehrgeizigen Präsidenten bestand die Hälfte der Professoren- und der Studierendenschaft aus Frauen. Die Preisverleihung durch Ministerin Bergmann scheiterte dann aber, weil es keinen offiziellen Frauenbeauftragten gab. Dieses wichtige Amt übte der Präsident in Personallunion gleich mit aus.

Spektakulär war das Scheitern einer FHDW-Graduiertenschule im Akkreditierungsverfahren 2004. Gemeinsam mit der Fraunhofer-Gesellschaft sollte eine universitäre Weiterbildungseinrichtung mit Promotionsrecht in Hannover gegründet werden. Die Heinz-Nixdorf Stiftung hätte die Anschubfinanzierung übernommen, die lokale Wirtschaft mehrere Stiftungsprofessuren finanziert. Das Projekt stockte schließlich, weil die Initiatoren blauäugig unter die Räder der Wissenschaftspolitik gerieten. Denn die Universitäten und auch die Ministerialbürokratien in den Ländern fürchteten, dass der Bund

„Die FHDW möge das Bewährte bewahren. Aber auch den Mut haben, von Zeit zu Zeit und mit viel Kreativität das scheinbar Unmögliche zu versuchen.“

über die bundfinanzierte Fraunhofer-Gesellschaft eine Bundes- und Eliteuniversität gründen wollte. Um damit die Länderhoheit in Bildungsfragen auszuhebeln. Das war zwar völlig abwegig, führte aber dennoch zu einem negativem Akkreditierungsvotum.

Äußerst positiv startete hingegen das Projekt „Celle Institut für Management und Technologie“. In Celle wurde ein Studienstandort für Mechatronik eröffnet, der von der lokalen Wirtschaft sehr positiv angenommen wurde. Leider bröckelte die Zahl der Studienanfänger stark ab. Der erste Jahrgang hatte noch 25 Teilnehmer, der letzte nur noch 7. In der Planung wurde schlichtweg unterschätzt, dass mittelständische Unternehmen nur alle paar Jahre einen hochkarätigen Ingenieur suchen und deshalb nur alle 3 – 5 Jahre einen Studierenden finanzieren wollen.

Wenig erfolgreich war auch der Versuch, die Durchlässigkeit des bundesdeutschen Bildungssystems zu erhöhen: Meister aus der Kfz-Branche und der Landmaschinentechnik sollten zu Wirtschafts-Ingenieuren weitergebildet werden. Das Projekt genoss höchste politische Aufmerksamkeit. Sowohl der DIHK als auch der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) waren teils durch ihre Geschäftsführer eingebunden. Das Land Niedersachsen förderte das Projekt sogar mit 1,5 Mio. Euro. So war die öffentliche Aufmerksamkeit zwar hoch und die politische Bedeutung immens, der vordergründige Erfolg aber kläglich. Ganze 5 von 45 Teilnehmern bestanden die Prüfungen zum Bachelor of Science. Bei allen anderen war die Kluft zwischen Vorbildung und den hochschulischen Anforderungen viel zu hoch.

Diese „gescheiterten“ Projekte sind den Beteiligten teils in besserer Erinnerung geblieben als die vielen leichten Erfolge der FHDW-Geschichte. Sie wurden mit viel Herzblut und Engagement verfolgt und trugen letztlich dazu bei, ein klares FHDW-Profil zu entwickeln. In diesem Sinne wünschte sich MüSie: „Die FHDW möge das Bewährte bewahren. Aber auch den Mut haben, von Zeit zu Zeit und mit viel Kreativität das scheinbar Unmögliche zu versuchen.“ Ein spektakulärer Misserfolg sei ohnehin viel spannender als jeder erfolgreiche Alltagstrott.

Erstes #fhdwbarcamp mit anschließendem Sommerfest

Wir feiern und laden am 21. Juni 2019 zum FHDW-Sommerfest mit Barcamp ein

Anlässlich der Verabschiedung von Prof. Müller-Siebers lässt es die FHDW Hannover am 21. Juni 2019 noch mal richtig krachen: Von 15:00 bis 17:00 Uhr veranstalten wir das erste #fhdwbarcamp – ein Barcamp, das von den Beiträgen der Teilnehmenden und vor allem von tollen Sessions lebt. Leitthema: „Zukunft der Arbeit – Arbeit der Zukunft“. Wer vorab ein Angebot, einen Vorschlag oder einen Wunsch für eine Session hat, kann diese in unsere Anmeldeleiste eintragen. Alumni, Studierenden und auch den Dozentinnen und Dozenten der FHDW sind eingeladen, Interessenten für eigene Themen und direkt auch Mitmacherinnen und Mitmacher zu finden.

Um 17:00 Uhr wird's dann gesellig. Alle FHDWler sind zum Grillen, Austausch, Feiern eingeladen. Wir freuen uns möglichst alle unsere

Alumni, Studierenden, Kolleginnen und Kollegen samt Ehemaligen zu begrüßen. Gemeinsam sagen wir an dem Abend Müsie Adieu. Wenn das nicht ein Grund ist, mal wieder in die Freundallee zu kommen, wissen wir es auch nicht ;o)



Anmeldung bis spätestens: 7. Juni 2019 an: info-ha@fhdw.de

BWL AN DER FHDW HANNOVER

UNTERNEHMEN UND MÄRKTE

Gedanken zu Brexit von Pamela Seidel

Brexit aus Sicht eines Insiders

Als man mich gebeten hat, meine Gedanken über Brexit zu beschreiben, habe ich zunächst geglaubt, dass Brexit und das britische Verlassen der EU zeitgleich mit meinem eigenen Verlassen der FHDW geschehen würden. Allerdings scheint das nicht ganz so zu stimmen!

Im Jahre 2016 habe ich das Rentenalter erreicht und hätte dann in Ruhestand gehen können, aber ich wollte nicht von einem Tag auf den nächsten aufhören, dort zu arbeiten, wo ich so viele positive Erfahrungen gemacht habe, so viele interessante Menschen kennen gelernt habe, so viel selber gelernt habe; ich wollte damals noch nicht gehen und bin bis Ende April 2019 geblieben.

Am 23. Juni 2016 war das Brexit Referendum. Ich habe stundenlang die BBC Berichte geschaut und war entsetzt zu erfahren, dass meine Landsleute knapp für Brexit gestimmt hatten. Ganz schnell stellte sich heraus, dass Politiker wie Nigel Farage oder Boris Johnson das Volk mit falschen Informationen belogen hatten über Geld, das sonst an die EU fließen würde und nun dem Gesundheitssystem zur Verfügung stehen würde. Gerade in der Woche des Referendums hatten wir Besuch von Edward P. Borodzicz von unserer Partneruni in Paisley, Schottland. Edward hat sehr lange mit meiner Klasse gesprochen über seine Enttäuschung über das Referendum. Edward und ich haben uns beide für die Ausländerfeindlichkeit geschämt, die hinter dem Brexit Ergebnis steckt. Uns beiden war auch klar, dass eben die Erasmus Kooperation, die zu seinem Besuch an der FHDW geführt hatte, durch Brexit gefährdet war. Anfangs behauptete der DAAD Großbritannien könne trotzdem ein Erasmus Partner bleiben, aber vor ein paar Wochen ist uns mitgeteilt worden, dass wir keine Erasmus Stipendien mehr für Studium oder Praktika in Großbritannien vergeben dürfen. Das ist etwas, was mir besonders weh tut, da ich seit vielen Jahren mich dafür eingesetzt habe, Kooperationen mit britischen Universitäten zu etablieren.

*Liebe Frau Seidel,
ein ganz herzliches Dankeschön für
Ihren jahrelangen unermüdlichen
Einsatz in den Englischkursen der
FHDW. Die FHDW wird Ihnen immer
sehr positiv verbunden bleiben. Wir
wünschen Ihnen alles Gute für Ihren
Unruhestand!
Herzliche Grüße, Ihr Redaktionsteam*

Das Referendum-Ergebnis war für mich aus mehreren Gründen eine bittere Enttäuschung. Ich habe schnell die doppelte Staatsangehörigkeit beantragt und bekommen – also faktisch habe ich keine Nachteile von Brexit. Emotional jedoch leide ich sehr. Ich hätte nie gedacht, dass ich mich für mein Land so schämen müsste – dafür dass eine kleine Mehrheit so chauvinistisch war, dass sie für Brexit gestimmt hat und dafür, dass diese Wähler so dumm waren und überhaupt nicht über die Konsequenzen nachgedacht haben. Sie haben nicht verstanden, dass man wegen der EU seit über 70 Jahren Frieden in Europa genießt, was sonst nie der Fall gewesen ist. Ferner haben sie sich gar keine Gedanken über die Grenze zwischen Irland und Nordirland gemacht. Die Angst, dass der Frieden, der seit einer Generation auf der irischen Insel herrscht, schnell vorbei sein könnte, ist jetzt wieder da.

Ich schäme mich für die Ausländerfeindlichkeit und die Dummheit der 51% der Wähler, die für Brexit gestimmt haben, und seit einigen Tagen schäme ich mich zunehmend dafür, dass wir es nicht mal schaffen, die EU geordnet zu verlassen. Zur Zeit bin ich in England und jedesmal, wenn ich die Nachrichten höre, ist etwas Neues besprochen, aber abgelehnt oder vertagt worden. Wir machen uns zur Lachnummer und können uns überhaupt nicht entscheiden – eigentlich will kaum jemand ein No Deal Brexit, aber zwangsläufig steuern wir genau dahin. Symbolisch für diese lächerliche, desaströse Situation war die Tatsache, dass heute das Parlamentsgebäude evakuiert werden musste, weil Wasser durch die Decke einströmte. Heute wird also keine Abstimmung stattfinden können! Die Unsicherheit hält an und wir machen uns immer lächerlicher!

Um den Bogen zu meiner eigenen Situation zu spannen – ich habe mich entschieden, ich verlasse definitiv am 30 April die FHDW. Ich hoffe, dass es ein geordneter Abschied sein wird. Ich gehe freiwillig, jedoch ziemlich traurig – aber mit der Hoffnung, dass, im Gegensatz zur Beziehung Großbritannien / EU, mein Kontakt zur FHDW positiv erhalten bleiben wird.

Sprudelnde Kreativität beim Vertriebsplanwettbewerb 2019

Aus dem IoT-Startup BITMOTEC wurde „Give a little BITMOTEC“ und „Bitte ein Bit(t)motec“, aus dryxx – Tasche, Shopper und Rucksack in einem – machten die FHDW-Studierenden: „NIMM'S UND DRYXX“, und „dryxx zum Erfolg – dryxx dich glücklich“. Im März war es wieder so weit: Die angehenden „Marketing- und Vertriebsmanagement“-Master traten in den Sparring um die gläsernen Pokale, übrigens sponsored by hannoverimpuls. Sie präsentierten ihre Vertriebskonzepte für die beiden Startups Bitmotec und Dryxx. Neben verschiedenen 100-Tage-Plänen, unterschiedlichen Vertriebsstrategien und Marketing-Persona gab es auch so manchen selbstgedrehten Imagespot.

„Viele Idee, auf wir selbst nie gekommen wären“, resümierten die Jungunternehmer einvernehmlich. Manches werden sie in den kommenden Wochen und Monaten ausprobieren. Die Begeisterung und der Tatendrang, demnächst neue Wege im Vertrieb zu gehen, war groß. Entsprechend schwer fiel es der Jury Gewinner zu küren. Wir gratulieren denjenigen, die letztlich ihr Nase doch etwas weiter vorne hatten und danken allen Studierenden für das herausragende Engagement. Last but not least gilt ein besonderer Dank für die großzügige Einladung in die LieblingsBar unserem Partner hannoverimpuls.



Alle vier Studierenden-Teams lieferten handfeste Vertriebskonzepte.

Blick hinter die Kulissen von CHANNEL21

Im Februar durften unsere Master-Studierenden hinter die Kulissen von CHANNEL21 schauen. Moderator, „CHANNEL21-Urgestein“ und Bestseller im Homeshopping-Sender, Ralf Kühler führte durch's Studio und wusste nur zu gut, Teleshopping interessant zu machen. Spannende Abläufe, viele Hintergründe und Anekdoten und stets Antworten auf offene Fragen. Danke an den TV-Profi für die tolle Führung und an Prof. Torsten Spandl für die Organisation.



DAV vor Ort

„DAV vor Ort“ nennt die Deutsche Aktuarvereinigung e.V. (DAV) – die berufsständische Vertretung der Versicherungs- und Finanzmathematiker – ihre regelmäßig stattfindenden regionalen Treffen. Am 20. Februar 2019 hatten wir die DAV vor Ort zu Gast in unserer Hochschule.

Die fast 50 anwesenden Aktuare erlebten einen interessanten Abend: Zunächst begrüßte Hans-Jürgen Wieben die Gäste und stellte Ihnen die FHDW Hannover vor. Seine aufschlussreiche Live-Umfrage mit dem Umfrage-Tool PINGO ergab einige interessante Einblicke in die notwendigen zukünftigen Weiterbildungen und Qualifikationen insbesondere für Versicherungsmathematiker.

Im Anschluss daran gab unsere Alumna Tania Kaufmann, Absolventin des Masterstudiengangs Versicherungsmanagement, einen Erfahrungsbericht zum Studium an der FHDW Hannover und stellte dann einige Ergebnisse ihrer Masterthesis über Pay as You Live-Tarife und deren Chancen und Risiken vor. Ihr Fazit war, dass zwar die Technologie vorhanden ist, aber dass PAYL-Tarife in der Personenversicherung und explizit in der Krankenversicherung noch nicht marktreif sind. Das Potenzial von Self-Tracking-Tarifen liegt laut Tania Kaufmann jedoch in der Belohnung für gesundheitsbewusstes Verhalten mit Verzicht auf eine Malus-Regelung.

Nach einer kurzen Pause berichtete Mathias Schröder von der Hannover Rück, Organisator der DAV vor Ort Niedersachsen/Bremen, kurz über aktuelle Themen aus dem letzten Treffen der Verantwortlichen Aktuare.

Den mathematischen und sehr interessanten Abschluss bildete der Vortrag von Herrn Dr. Sven Wiesinger von der Hannover Rück über Biometrische Langlebigkeitsrisiken, der den Zuhörern überraschende Einblicke bot. Die Frage nach dem Ende der Sterblichkeitsverbesserungen lässt sich laut Herrn Dr. Wiesinger nicht pauschal beantworten. Während zum Beispiel in Deutschland, Frankreich oder Großbritannien die Sterblichkeitsverbesserungen zurück gehen, lässt sich in Ländern wie Japan oder den Niederlanden ein entgegengesetzter Trend beobachten. Die Gründe hierfür sind statt in bio-medizinischen eher in sozio-ökonomischen oder politisch bedingten Einflüssen zu suchen.

Bei einem kleinen Imbiss und zahlreichen Gesprächen über die Unternehmensgrenzen hinweg fand diese gelungene Veranstaltung einen guten Ausklang.



Kooperations-Studiengang mit der Hochschule Hannover: „Mittelständische Unternehmensführung in Entrepreneurship“ (MBA)



Führung braucht Kompetenz – unter diesem Leitgedanken wurde der berufsbegleitende Masterstudiengang „Mittelständische Unternehmensführung in Entrepreneurship (MBA)“ (kurz: MU-MBA) speziell für die Bedürfnisse und Besonderheiten des Mittelstandes durch die Hochschule Hannover und der Fachhochschule für die Wirtschaft Hannover entwickelt. Im Studiengang, der erstmalig 2012 gestartet ist, werden neben betriebswirtschaftlichen Fachkenntnissen auch soziale Kompetenzen vermittelt. Im Fokus dieses innovativen Programms steht die Entwicklung einer Unternehmerpersönlichkeit, die die Teilnehmenden zur Unternehmensführung, -gründung und -nachfolge befähigt.

Das Studium erstreckt sich in zwei Jahren über 20 Präsenzphasen und schließt mit einer Masterarbeitsphase ab. Innerhalb der Präsenzphasen werden 10 Module durchlaufen, die jeweils einen hohen Praxisbezug aufweisen. Der Studiengang befähigt zur Unternehmensführung, -nachfolge und -gründung. Bei MU-MBA finden sich Studierende mit vielfältigen beruflichen Ausbildungen und Hintergründen in kleinen Gruppen zusammen – dadurch entsteht eine besondere und inspirierende Lehr- und Lernatmosphäre, die für die Teilnehmenden „den Blick über den eigenen Tellerrand“ garantiert. Durch den intensiven Austausch innerhalb der Gruppe sind in der Vergangenheit bereits Gründungsideen entstanden, die zum Teil auch umgesetzt werden konnten.

Durch MU-MBA werden die Studierenden befähigt, Führungsaufgaben zu übernehmen. Neben den Modulen „Unternehmerisches Denken und Handeln“, die sich mit vielen Themen des Führens auseinandersetzen, können die Studierenden optional Coachings in Anspruch nehmen. So ist es möglich, individuelle Problem- und Fragestellungen in den Entwicklungsprozess mit einzubeziehen. Zu Beginn des Studiums wird der Persönlichkeitstest „Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung“ durchgeführt, sodass die Studierenden zunächst eine Standortbestimmung zu ihren individuellen Eigenschaften bekommen. So ist es möglich, das Coaching zielorientiert auszurichten.

Neben dem fachlichen Input steht auch der Netzwerkaufbau bei MU-MBA im Mittelpunkt. So sind unsere Dozentinnen und Dozenten sowohl Lehrende der FHDW und der Hochschule Hannover, als auch Expertinnen und Experten aus der Praxis. Weiterhin bietet das Format des „Kaminabends“ den Studierenden die Möglichkeit, mit Unternehmer*innen und Vertreter*innen von interessanten Institutionen in lockerer Atmosphäre ins Gespräch zu kommen. Weiterhin werden Exkursionen zu Unternehmen angeboten und jüngst erstmalig eine Studienreise zu der Universität Mandalay in Myanmar durchgeführt. Durch diese ergänzenden Elemente außerhalb des Curriculums soll der Wissenstransfer unterstützt werden.

Neben attraktiven beruflichen Perspektiven in der Praxis befähigt MU-MBA auch zu wissenschaftlichen Karrierewegen.

INFORMATIK AN DER FHDW HANNOVER

BITS AND BYTS

... ein Erlebnisbericht von Patrick Stünkel

Promotion im Informatikbereich



Als ich vor einigen Wochen zum InfoMaTech-Vortrag mal wieder in Hannover war, ist mir aufgefallen, dass es jetzt schon fast wieder zwei Jahre her ist, dass ich meine Heimat verlassen habe. Grund genug also auch für ein kleines Statusupdate meinerseits.

Für alle die mich nicht (mehr) kennen: Mein Name ist Patrick Stünkel, ich habe im Oktober 2011 angefangen, an der FHDW Hannover Praktische Informatik (B.Sc.) zu studieren. Mein Partnerunternehmen damals war die VHV Gruppe. Nach meinem Abschluss im Weltmeister-Sommer 2014 bin ich dann zur SET GmbH gewechselt – natürlich nicht ohne mich auch gleichzeitig für den Master Business Process Engineering einzuschreiben. Soweit ebenso klassisch wie im Bericht „Auf ins Abenteuer!“ eines vorherigen Newsletter (2018/01).

Im Frühjahr 2017 war eine Idee in meinem Hinterkopf zu einer solchen Größe gereift, dass sie sich nicht länger ignorieren ließ: Sollte ich vielleicht doch noch einmal so richtig die Luft einer akademischen Laufbahn schnuppern und einen Doktor machen? Grundsätzlich machte mir die Arbeit als Software-Ingenieur bei SET Spaß! Aber bereits während der typischen sechs Tage Wochen im Master hatte ich mir immer wieder gewünscht, mehr Zeit zur Verfügung zu haben, um mich mit bestimmten Dingen detaillierter zu befassen. Speziell solchen Gedanken, die keine unmittelbare Anwendung in der Praxis haben. Ich bin wohl einer der wenigen Menschen, der Spaß daran hat, Pfeile an die Tafel zu malen und Diagramme zu „chasen“ ;-)

Eher zufällig fand ich parallel über Prof. Dr. Harald König heraus, dass seine norwegischen Kollegen in Bergen gerade eine Doktorandenstelle ausgeschrieben hatten: Es ging um Synchronisation von Artefakten in komplexen und/oder verteilten Softwaresystemen, betrachtet speziell von theoretischer Seite. Also inhaltlich genau das, was mich schon während des Masters interessierte. Die Tatsache, dass die Position einen längeren Auslandsaufenthalt bedeuten würde, war für mich zudem attraktiv: Nach 25 Jahren in Hannover und einer bisher recht geradlinigen Laufbahn wirkte ein Standortwechsel wie eine interessante Abwechslung. Darum bewarb ich mich. Nach

einem etwas längeren und aufwändigen Bewerbungsprozess bekam ich schließlich die Zusage. Nach ein paar Tagen Bedenkzeit hatte ich mich endgültig entschieden: Ich wollte die Stelle – damals allerdings noch nicht so richtig im Klaren darüber, was mich alles so erwarten würde ...

Nach 1,5 Jahren kann ich jetzt sagen: Ich glaube, es hat sich gelohnt. Der Job als PhD-Student macht mir Spaß: Ich mag es Vorlesungen (teilweise auf Norwegisch!) zu geben und ich genieße die Freiheiten, die man als Doktorand hat. Speziell, dass man sich seine Projekte im großen Rahmen selbst definieren kann. Natürlich gibt es in der Wissenschaft Dinge, die nicht optimal oder teilweise auch frustrierend sind. Es gibt Aufgaben, die weniger Spaß machen, viele Resultate und Prototypen aus wissenschaftlichen Projekten verschwinden in Schubladen ohne je in der Praxis anzukommen und auch die „Veröffentlichungs-Industrie“ trägt mitunter seltsame Früchte. Derzeit kann ich für mich aber sagen, dass die Vorteile überwiegen.

Neben dem Beruflichen hat das Land Norwegen viel zu bieten. Obwohl es in Bergen recht viel regnet und es im Winter mitunter dunkel und kalt ist, ist das Land selbst wunderschön. Es gibt hier einige der beeindrucktesten Landschaften, die ich je gesehen habe. In meiner Freizeit (die es trotz des streckenweise stressigen PhD-Daseins auch gibt) halte ich es oft wie die meisten anderen Norweger: Man kommt sich „ute“! Norwegen ist ein super Land zum Wandern, Zelten, für Ski- und Paddeltouren und vieles mehr.

HOCHSCHULLEBEN AN DER FHDW HANNOVER

STUDIERENDE UND ALUMI IM GESPRÄCH

Breaking-News: StudyCheck.de kürt FHDW Hannover zur Top Hochschule Deutschlands

Die Nutzerinnen und Nutzer von Deutschlands größtem Hochschulbewertungsportal StudyCheck haben die FHDW Hannover aus insgesamt 511 Hochschulen auf Platz zwei der beliebtesten Hochschulen Deutschlands gewählt. Sie darf somit das Prädikat „Top Hochschule in Deutschland“ tragen.

Aus den insgesamt 42.719 Hochschulbewertungen bei StudyCheck im Jahr 2018 hat die FHDW Hannover mit einem Scorewert von 9,35 ganz knapp hinter der erstplatzierten Internationalen Hochschule Liebenzell den zweiten Platz belegt. „Wir freuen uns sehr über diese Auszeichnung, zumal sie direkt von den Studierenden selbst kommt“, so Prof. Dr. Stefan Bieler, Präsident der FHDW Hannover. „Unser ambitioniertes Studienkonzept hat sich erneut bewährt. Wir sehen diese Platzierung aber auch als Anreiz, weiter das Beste für unsere Studierenden zu geben.“

Die Basis für das Hochschulranking bildeten alle im vergangenen Kalenderjahr auf StudyCheck.de veröffentlichten Erfahrungsberichte. Der für die Platzierung maßgebliche Scorewert errechnet sich aus der Sternbewertung (4,5 von 5) sowie der Weiterempfehlungsrate der Studierenden (98 % für die FHDW Hannover). Weitere Infos zum Ranking finden Sie unter www.studycheck.de/hochschulranking.



Neu im Newsletter: #fhdwreads

Staff Picks unserer Hochschulkolleginnen und -kollegen: Welche Bücher haben Sie beeinflusst? Es muss nicht unbedingt wissenschaftliche Fachliteratur sein, sondern bitte ganz persönlichen Favoriten!

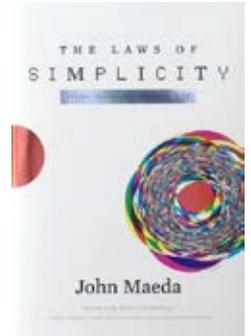
Heute: Prof. Dr. Daniel Wrede

Welches Buch empfehle ich?

The Laws of Simplicity: Design, Technology, Business, Life

Worum geht es in wenigen Sätzen?

John Meada, Präsident der Rhode Island School of Design, beschreibt in einer Mischung aus Wahrnehmungspsychologie und Designtheorie 10 Gesetze zur Erlangung von Einfachheit. Warum? Je mehr die Komplexität im Umfeld zunimmt (Stichwort VUCA), desto eher sticht das Einfache hervor. Die Strategie der Einfachheit wird zum Gebot und ökonomischem Vorteil. Beispiel: Einfachheit entsteht durch Fortlassen des Offensichtlichen und dem Hinzufügen von Bedeutungshaftem (Gesetz Nr. 10). Die Oberflächen der führenden Onlinedienste sind einfach gestaltet, die Komplexität der Algorithmen ist für die Anwender nicht mehr sichtbar.



Meine Take Away Message aus der Lektüre!

Analog zum Saint-Exupéry Bonmot, dass Vollkommenheit nicht dann entsteht, wenn nichts mehr hinzuzufügen ist, sondern dann, wenn man nichts mehr wegnehmen kann, ist es der unbedingte Klassiker: Keep it short and simple!

Wie setze ich das selbst um?

Ich habe in meiner Arbeit als Hochschullehrer und Trainer noch keine Person erlebt, die am Ende einer Veranstaltung sagt: „Danke, das hat mir heute besonders viel gebracht, weil ich wenig verstanden habe.“ Die Studierenden kommen in die Vorlesung, um die erlebte Komplexität reduzieren zu können. Niemand wünscht sich überlange Exkurse, in denen ein Thema intellektuell trocken gekaut wird. Daher: Klare Aussagen, prägnante Beispiele, praxisnahes Fazit!

Businss4School

Wirtschaft für die Schule mit Prof. Dr. Fischer

Die Initiative „Business-4School“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Schülerinnen und Schüler das Thema Wirtschaft näher zu bringen. Ein Anspruch, den sich auch Prof. Dr. Klaus Fischer gern auf die Fahne schreibt. Im Rahmen einer Vortragsveranstaltung referierte er im Februar am Conti-Campus der Leib-



niz-Universität zum Thema „Produkt und Markt“. Die zahlreich anwesenden Jugendlichen waren sichtlich begeistert, dass Wirtschaft mehr als nur Zahlen und Tabellen ist. Sicherlich konnte er den einen oder anderen für ein BWL-Studium interessieren.

Special-Aktion

Blutspenden an der FHDW Hannover mit Spendenaufruf von Hendrik Weydandt

„Wer nicht im Abseits stehen will, geht Blut spenden“, meinte unser frischgebackener Bachelor-Absolvent und Hannover-96-Shooting-Star Hendrik Weydandt und wir finden, er hat absolut recht. Unter dem Motto „Blutspenden kann Leben retten“ veranstalteten wir gemeinsam mit dem DRK Anfang Mai eine große Blutspendeaktion in unseren Räumlichkeiten. Dem Aufruf folgten insgesamt 30 Spender – davon sage und schreibe 17 Erstspender. Herzlichen Dank an alle, die mitgemacht haben. Am Ende des Tages konnte das DRK ca. 15 Liter Blut zur Aufbereitung in die Zentrale nach Springe mitnehmen. Für den Anfang schon mal nicht schlecht!



Videobotschaft von Hendrick Weydandt



Die Hochschulleitung (Prof. Dr. Harald König und Prof. Dr. Hans-Jürgen Wieben) bedanken sich beim Orgateam für unseren Blutspendetag: Birgit Engelhard, Jürgen Engelhard, Nicole Rother und Patrick Ploberger (links nach rechts)

FHDW Hannover bei den RECKEN

„Unternehmen des Tages“

Als kleines Dankeschön für außergewöhnliches Engagement lud die FHDW am Gründonnerstag die StuPa-Mitglieder, Tutorinnen und Tutoren sowie die Mitarbeiter zu einem Special-Event: FHDW als „Unternehmen des Tages“ bei den RECKEN. Insgesamt 45 Handballfan und solche, die es vielleicht mal werden wollen, folgten der Einladung und feierten in der TUI-Arena den handballerischen Leckerbissen der Handball-Bundesliga, RECKEN gegen Rhein-Neckar-Löwen. Ein spannendes Duell mit einer atemraubenden Aufholjagd der RECKEN am Ende des Spiels hielt die Besucher im Bann. Schlussendlich mussten sich die Gastgeber mit 28 : 30 geschlagen geben. Wir danken unserem Kooperationspartner TSV Hannover-Burgdorf, namentlich dessen sportlichen Leiter Sören Christophersen für den sportlichen Abend. Im Anschluss an seinen Vortrag beim #fhdwbrkfst wünschte er sich einen Gegenbesuch der FHDW Hannover. Nur zu gern kamen wir diesem Anliegen nach!



Aktuelle Termine

21. Mai 2019: 8:30 – 10:00 Uhr

#fhdwbrkfst 3: „Datengetriebene Personalarbeit“ – das Austauschforum rund um Personalthemen. Gut wissensgefrühstückt in den Tag!

21. Juni 2019: 15:00 – 17:00 Uhr

#fhdwbarcamp: Die FHDW Hannover richtet ihr erstes Barcamp aus. Leitthema: „Arbeit der Zukunft – Zukunft der Arbeit“. Klicken Sie hier, um inhaltliche Inspirationen zu erhalten.

21. Juni 2019: 17:00 – ca. 22.00 Uhr

FHDW-Sommerfest zur Verabschiedung von Prof. Dr. Karl Müller-Siebers

Für alle Veranstaltungen ist eine kurze Anmeldung unter info-ha@fhdw.de erforderlich.

InfoMaTech

In der Regel an jedem 3. Mittwoch im Monat lädt die Informatik alle technischen Alumni herzlich zu ihren Forschungskolloquien ein. Professoren, Master-Absolventen

und Alumni berichten über ihre aktuellen Forschungsergebnisse, ihre Master-Thesis oder ihre Promotionsarbeiten. Anmeldung und weitere Informationen über: Carsten.Elsner@fhdw.de

Top-Tipp: Praxisvorträge offen für Interessierte

Unsere aktuellen Praxisvorträge finden Sie auf der FHDW Hannover-Homepage. Eine kurze Anmeldung unter info-ha@fhdw.de ist erforderlich.

Studiengänge der FHDW Hannover

Bachelor

- International Management/BWL (B.A.)
- Unternehmertum und Mittelstandsmanagement/BWL (B.A.)
- Steuern und Revisionswesen/BWL (B.A.)
- Finanzdienstleistungen/BWL (B.A.)
- Consulting/Business Transformation/BWL (B.A.)
- Versicherungswirtschaft/BWL (B.A.)
- Informatik (B.Sc.)
- Wirtschaftsinformatik (B.Sc.)

Master

- Marketing- und Vertriebsmanagement (M.A.)
- Versicherungsmanagement (M.A.)
- Controlling, Finanzen und Risikomanagement (M.Sc.)
- Information Engineering (M.Sc.)

Impressum

Herausgeber:

Fachhochschule für die Wirtschaft (FHDW) Hannover

Verantwortlich für den Inhalt:

Prof. Dr. Stefan Bieler

Anschrift:

Freundallee 15, 30173 Hannover

Telefon:

05 11 2 84 83-70

Email:

info-ha@fhdw.de

Homepage:

www.fhdw-hannover.de

Design/Layout:

Andreas Paul/das orange rauschen